

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

58. Jahrgang.

Nr. 156.

Neuenbürg, Freitag den 5. Oktober

1900.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk 10 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. Mk 1.25, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. Mk 1.45. — Einrückungspreis für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Allerhöchster Anordnung gemäß wird die kirchliche Feier des **Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin** am **Sonntag, den 7. ds. Mts.** stattfinden.

Hievon werden die Bezirksangehörigen in Kenntnis gesetzt.
Den 2. Oktober 1900.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Johannes Angele**, Schuhmachers in Grumbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der Schlusstermin auf

Mittwoch den 31. Oktober 1900,
vormittags 11 Uhr

vor dem K. Amtsgericht hier selbst bestimmt.
Den 2. Oktober 1900.

Gerichtsschreiber
Keller.

Revier Schwann.

Nadelstammholz-Verkauf

am **Dienstag den 9. Oktober 1900, vormittags 10 Uhr** in Schwann (Rathaus) aus Staatswald Dennacherberg, Rutsch und Beisenstein

396 Stück Langholz mit Fm.: 524 I., 128 II., 81 III., 90 IV., und 2 V. Kl. (Draufholz.)

175 Stück Sägholz mit Fm.: 205 I., 20 II., 48 III. Kl.

Das Holz ist fast durchweg angerüdt und lagert 1 1/2—2 1/2 Km. von der Station Rothbach.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Das Reichsges. vom 30. Juni 1900, welches am 1. Oktober ds. J. in Kraft getreten ist, bestimmt, dass **offene Verkaufsstellen von 9 Uhr Abends bis 5 Uhr Morgens für den geschäftlichen Verkehr geschlossen sein müssen.** Die beim Ladenschluss im Laden schon anwesenden Kunden dürfen noch bedient werden.

Zu widerhandlungen gegen diese Bestimmungen werden gemäß § 146 a der R. G. D. mit Geld bis zu 600 M., im Unvermögensfalle mit Haft bestraft.

In § 139 e d. R. G. D. ist weiter bestimmt, dass über 9 Uhr Abends Verkaufsstellen für den geschäftlichen Verkehr geöffnet sein dürfen:

- 1) für unvorhergesehene Nothfälle,
- 2) an höchstens vierzig von der Ortspolizeibehörde zu bestimmenden Tagen, jedoch bis spätestens zehn Uhr Abends.

Sollten die hies. Gewerbetreibenden wünschen, dass von der hiesigen Ortspolizeibehörde Ausnahmsbestimmungen, wie sie in Ziff. 2 erwähnt sind, erlassen werden, so wären diesbezügliche Anträge innerhalb zehn Tagen zu stellen.

Den 4. Oktober 1900.

Ortspolizeibehörde
Sirn.

Revier Calmbach.

Rinde- und Reifig-Verkauf

Dienstag den 9. Oktober, vormittags 1/2 11 Uhr

in Calmbach (Rathaus) aus Eiberg Abt. Kohlplatte und Unteren Wipflesgrund.

Rm: 43 tannene Rinde, 49 tannene Reispfingel, 3 Lose Schlagraum.

Schichtholz-Verkauf.

Aus den murgschifferschaftlichen Walddistrikten Schramberg - Halde, Schramberg - Ebene; Hornwald Langenbach und Stöckberg werden am **Donnerstag den 18. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr** im Gasthaus zur „Krone“ in Forbach öffentlich versteigert:

Scheiter, Ster: 484 buchene, 18 ahornene, 13 erlene, 7 birchene, 2 eichene, 1267 tannene, 341 fichtene.

Prügelholz, Ster: 118 buchene, 4 ahornene, 6 erlene, 617 tannene, 338 fichtene; gemischte Reispfingel, Ster: 185 angerüdt, 776 am Stod.

Für das nach dem Enzthal zur Abfuhr gelangende Holz ist an den württembergischen Staat ein vom Käufer zu tragendes Weggeld von etwa 32 J für 1 Ster zu entrichten. Loseinteilung und Bedingungen sind bei der schifferschaftlichen Kasse in Gernsbach, sowie dem Unterzeichneten zu ersehen; Auszüge besorgt Forstwart Emil Haas in Forbach.

Forbach (Baden), den 1. Okt. 1900.
Enß, Oberförster.

Neuenbürg.

Gras-Verkauf.

Der dritte Schnitt der Großen Wiese kommt am

morg. Samstag,
vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle zum Verkauf.

Markt-Anzeige.

Mache den Marktbesuchern von Loffenan die ergebene Anzeige, daß ich den Markt am 9. d. Mts. besuchen werde und mache auf eine reiche Auswahl selbstgefertigter Ware insbesondere lange und steife Stiefel aufmerksam.

Achtungsvollst

Jakob Frey, Schuhmacher
aus Altensteig.
Herrenalb.

Privat-Anzeigen.

Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Vorstandssitzung

Montag 8. Oktober abends 5 Uhr im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg.

Tagesordnung: Verwilligungen.
Stadtpfarrer Auck.

Ein schönes einspänner

Chaischen

neu hergerichtet, ist billig zu verkaufen bei

L. Hochstetter,

westliche Karl-Friedrichstr. Nr. 21
Pforzheim.

Epreihelholz gesucht.

Wer liefert Epreihelholz waggonweise oder per Aye.

Offerten an die Geschäftsstelle d. Bl.

Vergebung von Banarbeiten.

Unterzeichneter vergiebt am

Montag den 8. Oktober,
nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zum „Kühlen Brunnen“ sämtliche Arbeiten zu einem Neubau, wozu tüchtige Meister eingeladen sind. Pläne und Kostenvoranschläge liegen bei Unterzeichnetem auf.

Hochachtungsvoll

Karl Gilbert, Schreiner.

Am Sonntag den 30. September ist mir mein schwarzer Schäferhund mit Zughalsband

entlaufen.

Vor Anlauf wird gewarnt.

Derselbe kann abgegeben werden an Johannes Enis in Schwarzenberg.

Neuenbürg.

Zwangs-Verkauf.

Im Vollstreckungswege werden

am **Montag den 8. Oktober, von vormittags 9 Uhr** an folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

1 größere Partie Wirtschaftstafeln und Stühle, 1 Billard, 1 Klavier mit Notenständer, Sofa's, Spiegel, darunter sehr große, verschiedene Porträts, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachtschischen mit Marmorplatte, 1 feine Zimmereinrichtung bestehend aus einer Plüschgarnitur, 1 Sekretär, 1 Buffet, 1 Büchergestell mit Meyer's Konversations-Lexikon und verschiedenen anderen Büchern, 1 große Glasglocke mit Standuhr, 1 Kasten mit Weißzeug, 3 hartholzene Kleiderkästen, Kommode, 3 Betten 1 Nähmaschine, verschiedene Lampen, Vorhänge samt Gallerien, vieles Küchengegeschirr, Kupfer, Porzellan, Messing- und Blechgeschirr, 2 Küchekästen mit Glasaufsatz, 1 Kraustande, Kübel, Zuber, 8 Stück Fay von 403 bis 1619 Liter haltend, 1 Eiskasten, ungefähr 300 bis 400 Liter Weißwein, verschiedene Sorten Flaschenweine, 2700 St. Zigarren und verschiedene andere Gegenstände, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Zusammentunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieher Kappeler.



Neuenbürg.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 6. Oktober
in den Gasthof zum „Sären“ dahier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Gottlieb Maich, Sensenschmied.
Emilie Reutter.

Feldrennach.

Wir erlauben uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Samstag den 6. Oktober
in das Gasthaus zum „Ochsen“ dahier
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Bürkle, Sattler,
Sohn des Schultheiß Bürkle in Feldrennach.
Emilie Gekkschläger,
Tochter des Eduard Gekkschläger in Birkenfeld.

Neuenbürg.

Ein jüngeres nicht unter 16 Jahren
altes

Mädchen

sucht als zweites zum sofortigen
Eintritt

Frau Apotheker Bozenhardt.

Sofort gesucht:

4-5 tüchtige
Walzengatterjäger
Lohn 30-32 $\frac{1}{2}$ pro Stunde.

1 tüchtiger Heizer
für eine „Badenia-Locomobile“
Lohn 30-32 $\frac{1}{2}$ pro Stunde.
Geil. Offerten unter Chiffre
E. 97 an die Geschäftsstelle d. Bl.
zu richten.

Land-Butter
zum Ausfieden, Baden zc. 85 $\frac{1}{2}$
pr. Pfd.; selbstausgelassenes

Rind-Schmalz
garantiert rein, v. 95 $\frac{1}{2}$ an pr.
Pfd. ab hier versendet jedes
Quantum

Gustav Raessler,
Langenau, (Württbg.)

Ev. Arbeiter-V. Neuenbürg.

Sonntag, 7. Okt., nachm. 4 Uhr
Berjammlung
in der Frommer'schen Wirtschaft,
Von

Rottw. Rosen

des

Landw. Gauverbands

à 1 Mk.
Ziehung: garantiert am 19. Okt.
ist noch eine kleine Partie eingetroffen
bei **C. Mech.**

Rondolin

Beste und billigste Ersatz für
Würfelsucker. Vereinfacht die
Vorteile von Zucker u. Süssstoff.
Zu haben in Dosen à 25 S u. in
Packst. à 5 S = ca. 1/2 Pfd. Würfel
10 S = ca. 1 Pfd. Zucker.
Ein Rondolin ersetzt
ein Stück Würfelsucker.

Hier erhältlich bei W. Fless, und den
übrigen Niederlagen; Engros durch
Raab & Eckhardt, Stuttgart.

Schul-Schreibhefte
in allen Liniaturen mit gutem Papier,
empfiehlt besonders auch in Partien
für Wiederverkäufer zu außerordent-
lich billigen Preisen.

C. Mech.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Fräulein Luise Helber von hier ist durch bestandene Dienstprüfung am Lehrerinnenseminar zu Marzgröningen zur Ver- setzung von unfständigen Lehrstellen an Volksschulen für befähigt erklärt worden.

Neuenbürg, 5. Sept. Gestern nachm. zwischen 4 und 5 Uhr wurde an der Straßengabel Neuenbürg-Birkenfeld-Schwann an dem 11jährigen Töchterchen des Ludwig Buchter von Arnbach ein Sittlichkeitsvergehen zu verüben versucht. Der Thäter, der 39 Jahre alte Kon- ditor Friedrich Behr von Büttlingen, O.A. Nekarjulum (in Pforzheim in Stellung) konnte kurz darauf auf dem Bahnhof verhaftet und ans hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert werden.

Calmbach, 3. Okt. Der von Simmersfeld gebürtige ledige Knecht des Kunstmüllers Luz von hier, der gestern morgen Mehl nach Calw führte, sollte abends Frucht von dort heimbringen. Aus irgend einer noch unaußgeklärten Ursache kam der schwer beladene Wagen auf der Calwer Steige in zu schnelles Fahren hinein und stürzte gegen die Straßenböschung um. Der Knecht mußte schon zuvor verunglückt sein; denn als man heute früh den Wagen fand, wobei auch die Pferde sich als verletzt erwiesen, da lag der Knecht ziemlich weiter oben auf der Straße mit teilweise schweren Verletzungen; die rechte Hand ist ganz zerfleischt. (S. M.)

Unterreichenbach, 3. Okt. Die elektrische Beleuchtung in unserem Ort dehnt sich immer mehr aus. Außer der Beleuchtung an öffentlichen Straßen und Plätzen ist das Licht in den meisten Wirtschaften, sowie in verschiedenen Geschäften und Privatwohnungen eingerichtet worden.

Mühlacker, 4. Okt. In der Papierfabrik in Niefeln ereignete sich heute Nacht ein schwerer Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Der 65 Jahre alte Arbeiter Jaf. Wallinger war an einer Maschine beschäftigt und geriet so unglücklich zwischen den sog. Holländergang, daß er buchstäblich zu Tode gedrückt wurde. Der Verstorbene war ein nüchternen fleißiger Mann.

Ragold, 4. Okt. Gestern morgen erhängte sich der 80 Jahre alte Stadttagslöhner Stöhr in seiner Wohnung. Das Motiv ist unbekannt.

Pforzheim, 3. Okt. Von der Wirkung des Reichsgesetzes betr. Ladenschluß abends um 9 Uhr ist am hiesigen Platz noch nicht viel zu bemerken. Sowohl gestern als vorgestern hatten verschiedene Ladengeschäfte noch bis 1/2 10 Uhr und einzelne sogar bis 10 Uhr geöffnet. Es sei deshalb dringend darauf aufmerksam gemacht, daß das neue Gesetz bestimmt, daß alle Läden um 9 Uhr schließen müssen. Die betr. Ladeninhaber könnten also, wenn sie sich nicht darnach richten, in Strafe verfallen.

In Pforzheim hat am 1. Okt. Musikdirektor E. Ruchweyh heute sein vierzig- jähriges Kapellmeisterjubiläum gefeiert. Er dirigierte früher die Militärkapelle des 2. niederrheinischen Infanterieregiments Nr. 47, von 1869-85 die Kapelle des 3. Garde-Grenadierregiments, machte als Kapellmeister die Feldzüge 1866 und 1870 mit und befindet sich seit 1885 in Pforzheim, wo er sich namentlich als Organisator der Feuerwehrkapelle, die er zu ihrer heutigen angehobenen Stelle emporhob, verdient machte und die er heute noch mit Erfolg leitet. In seinem gestrigen Konzert im Saalbau wurde jede einzelne Programmnummer lebhaft beklatscht, und seine Komposition „Die Schlacht bei Sedan“ fand eine besonders beifällige Aufnahme.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. Okt. Soweit man aus den bisher eingegangenen ausländischen Depeschen ersehen kann, hat das Telegramm des deutschen Kaisers an den Kaiser von China die besten Eindrücke gemacht, und es wird mit großer Uebereinstimmung ausgeführt, daß durch Einschlagung des vom Kaiser empfohlenen Weges die schnellste Beilegung der chinesischen Wirren erzielt werden kann. Auch die deutsche Presse verhält sich zustimmend.

Berlin, 4. Okt. Die Boss. Z. berichtet aus London: Aus Tatu wird der Daily Mail vom 29. Sept. gemeldet, Graf Waldersee habe die herzlichsten Beziehungen mit den verbündeten Befehlshabern hergestellt. Die Expedition nach Shan-haitwan, woran alle Verbündeten außer den Russen teilnehmen, sollte am 1. Okt. von Tientsin aufbrechen. Die Russen sind bereits vor einigen Tagen abmarschiert und dürften jetzt die Forts von Shan-haitwan besetzt halten, welche die Chinesen zu räumen bereit waren.

Mayau, 2. Okt. Der gesunkene Dampfer „Bretha“ war am Samstag schon ein Stück gehoben. Das verwendete Gerüstholz war jedoch nicht stark genug, die Balken bogen sich und einer zerbrach. Infolgedessen ist der Dampfer wieder abgesunken und liegt aufs Neue im Rhein. Ehe stärkeres Gerüstholz beigebracht ist, kann vorläufig nichts gemacht werden.

Rappoltsweiler, 2. Okt. Die Weinlese ist seit heute in unserer Gemarkung in volstem Gange. Die letzten Regentage und das ständige schwüle Wetter haben in dem Maße zur Aus- reife der Trauben beigetragen, daß die Beeren abzufallen beginnen und aufspringen. Jeder Weinbauer sucht jetzt, um sich vor großem Schaden zu bewahren, seine Ernte so schnell als möglich einzuharfen. Die Qualität des Reuen wird voraussichtlich eine ausgezeichnete, der Preis desselben schwankt zwischen 11 und 13 $\frac{1}{2}$ die Ohm zu 50 Liter. In den angrenzenden Gemarkungen Reichenweier, Mittelweier, Sigolsheim ist die Weinlese seit Mitte letzter Woche im Gange. — Vom Kaiserstuhl, 30. Sept. Seit zwei Tagen haben wir regnerische, etwas kalte Witterung, sodaß der Herbst, wenn sich dieselbe nicht bald günstiger gestaltet, in einigen Kaiser- stuhlgemeinden schon nächste Woche beginnen wird. In den Reblagen, wo die Trauben noch frisch und gesund sind, wird selbstverständlich die Reife noch so lange als möglich hinausgeschoben werden. — Aus Hessen, 2. Okt. Da die Edelreife in den Weinbergen bedeutende Fortschritte macht, so entschließt man sich vielerorts zu Vorlesen. So soll in Alzey am 5., 6. und 7., in Wendelsheim am 4. und 5. d. M. gelesen werden. In Mölsheim soll der diesjährige Most zu 1 $\frac{1}{2}$ pro Viertel = 8 Liter verkauft werden; das macht per Hektoliter Wein nach dem ersten Ab- stich 16 $\frac{1}{2}$ M. Ein Spottpreis für die gute Qualität. Hoffentlich bekommt man jetzt wieder einen trinkbaren Schoppen in den Wirtschaften. — Mittelweier, 2. Okt. Auf den hoffnungs- vollen Herbst haben sich unsere Weinhandlungen gut vorgeesehen. Die Firma Eugen Henny, die mehrere große Kellereien besitzt, hat im Laufe des Sommers einen immensen neuen Keller her- stellen lassen, für welchen die Faßfabrik Fröhms- holz in Schiltigheim 24 ovale Fässer von 70 bis 75 hl Inhalt geliefert hat. Auch die Ge- brüder Greiner lassen einen Keller erbauen, der dem genannten wenig nachstehen dürfte. Ein Beweis, welchen Aufschwung unsere elsässischen



parles' zu einer Strafunternehmung ab. Tags zuvor war dort eine Streifwache angegriffen worden. Die Deutschen zählten mehrere Dörfer in Brand, in denen Waffen gefunden wurden, und rückten bis Nanhungman vor. Die Boyer, welche man außerhalb der Stadt antraf, wurden nach kurzem Kampfe zersprengt. Die feindlichen Truppen waren teils mit Gewehren, teils mit Speichen und Schwertern bewaffnet. Einige chinesische Soldaten, die sich bis auf 20 Schritt den Deutschen näherten, wurden niedergemacht; vier Deutsche wurden verwundet.

Prätoria, 3. Okt. Lord Roberts meldet, ein Zug von 22 Wagen, der unter Begleitung von 60 Mann Kavallerie nach Bryheid ging, wurde am 1. Oktober von 140 Buren bei de Jagers Drift angegriffen. Zwölf Mann entliefen. In der Nacht zum 2. Oktober brachten die Buren einen Eisenbahnzug bei Panstation zum Entgleisen. Im Zuge befanden sich 3 Kompagnien der Goldstream-Garde und andere Truppen. Fünf Mann sind tot, ein Offizier und 13 Mann verwundet.

Unterhaltender Teil.

Verzlungene Lebenswege.

Original-Roman von Gustav Lange. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.)

Jahre waren vergangen; Emeran war ein stattlicher junger Mann geworden, wenn er so da stand irgendwo angelehnt, aber wenn er sich fortbewegte, was nur mit Hilfe zweier Krücken geschehen konnte, da sah man, daß er ein Krüppel war. Auch die Theresie, die volle Mädchenknospe war zu einer schönen Blume erblüht. Aber wie man zuweilen an dem in prächtigsten Farben schillernden Gewächs des Gartens das vermisst, was wir an einer Blume ganz besonders schätzen, den lieblichen Duft, so war die Theresie auch nur mit körperlichen, in die Augen fallenden Vorzügen ausgestattet.

Es war die Zeit gekommen, wo Theresie gleich den anderen jungen Mädchen den Tanzboden besuchte. Auch die Altersgenossen Emerans gingen diesem Vergnügen nach, aber während die anderen in lustigen Reigen sich schlangen und zuweilen laut aufschrien vor Freude, da stand Emeran in einem entfernten Winkel von Niemanden beachtet auf seine Krücken gestützt. Er mußte zusehen, wie sich die Burschen um Theresie, das schöne reiche Mädchen förmlich rissen. Seine dunklen Augen funkelten dann und in seinem blassen Gesichte zuckte es schmerzhaft. Was mochte wohl in der Seele des jungen Mannes vorgehen.

Auf dem Heimweg fand sich des Sonnenwirts Kelterer, Kaver, bei Theresie ein. Die letztere sah verdutzt drein, Kaver dagegen sagte übermütig:

„Schan, Emeran, heute bist Du überflüssig, heute begleite ich die Theresie nach dem Gaiglhofer.“

„Dich hab ich wohl dieserhalb nicht um Erlaubnis zu fragen“, entgegnete Emeran mit leichter Erregung in der Stimme, „und so lange die Theresie es mir nicht verwehrt, laß ich mir mein gutes Recht nicht nehmen und begleite sie alleweil nach Hause, gelt, Theresie?“

Diese letzten Worte waren an das junge Mädchen gerichtet, die noch immer den Blick zu Boden senkte und verlegen an ihrer Schürze zapfte.

Statt ihrer nahm daher Kaver das Wort, dem es offenbar ganz recht war, sich aussprechen zu können und seine Stimme klang rücksichtslos. „Es ist zwar jetzt nicht die Zeit und just auch nicht der Ort dazu, aber einmal muß es gesagt werden und wenn es die Theresie nicht will und kann, so muß ich es Dir sagen: Theresie und ich haben uns versprochen — zu Ostern ist die Hochzeit, so, nun weißt Du es!“

„Theresie!“ wie ein Schmerzensruf kam dieses Wort aus Emerans Mund. „Theresie, ist es wahr!“

Doch die Angerufene gab keine Antwort, sie hatte die Frage wohl gar nicht mehr ganz gehört. Obschon Kaver sie festhalten wollte, riß

sie sich los und eilte wie ein gehektes Wild davon.

„Diese Frechheit sollst Du büßen — Du — Du Krüppel — Du Bettelbub! Der nicht einmal einen ehrlichen Namen hat!“

Heraus waren die Worte — zwar nur im Zorne gesprochen und vielleicht auch gar nicht so hart gemeint, aber die Wirkung zeigte sich. Wie wenn ihm Jemand einen furchtbaren Schlag versetzt, so fuhr Emeran zusammen. Seine blutunterlaufenen Augen drohten förmlich aus den Höhlen zu treten — was würde im nächsten Augenblick geschehen!

„Nimmst Du die Worte zurück oder — Was gesagt ist, ist gesagt“, entgegnete Kaver und ging hinweg.

„Was hast Du und der Emeran heute nur?“ fragte Michael Gaigl beim Mittagsbrot seine Tochter. „Erst kommst Du so eilig heim-gelaufen, als ob es hinter Dir brenne und jetzt sitzt Du da wie eine arme Sünderin. Mit dem Emeran aber ist es ganz aus — wie der vorhin heimgekommen ist, da hat er ausgeschaut wie einer, der den leidhaftigen Gottseibeimus gesehen hat. Wo steckt er nur jetzt, weiß doch, daß Essenszeit ist.“

„Habt Euch wohl gekannt?“ mischte sich die Gaiglhoferin herein.

Theresie blieb stumm; sie schüttelte nur mit dem Kopfe und wurde noch verlegener, als sie aller Blicke neugierig auf sich gerichtet sah.

„Geh doch selbst einmal hinauf und seß dem Emeran den Kopf zurecht, er wird wohl oben in seiner Kammer sein!“ wandte die Bäuerin sich an ihren Gatten, als auch sie von dem Mädchen keine Antwort erhaltn.

Michael Gaigl brummte etwas von Dummheiten, Kindereien und dergleichen vor sich hin, verließ aber doch die Stube, um sich hinauf zum Emeran zu begeben.

Der Emeran war allerdings oben in seiner Kammer; ganz verstört war er nach Hause gekommen und hatte sich sofort hinauf in seine Kammer begeben und deren Thüre hinter sich verriegelt, dann war er vor seiner Lagerstatt hingesunken. Als der Gaiglhofer laut an die Kammerthür pochte und seinen Namen rief, erhob sich Emeran und öffnete — der Bauer erschraak, als er den jungen Mann erblickte.

„Aber, wie siehst Du denn aus?“

Banges Schweigen trat ein — dann warf sich Emeran vor seinem Pflegevater auf den Boden und umschlang seine Kniee.

„Ein Bein hab ich für die Theresie hingegeben, gerne geb ich auch das andere, ja mein Leben für sie hin — nur sag mir das eine, ist es wahr, heiratet sie zu Ostern des Sonnenwirts Kelterer?“

Nun wurde es dem Gaiglhofer mit einem Male klar wie es um den Emeran stand — die Eifersucht plagte ihn. Dadurch schwand bei dem Gaiglhofer ein Teil des Mitleides, welches er für denselben empfunden. Wie konnte dieser es wagen sein Begehrt auf Theresie zu richten? War das der Dank, nachdem man ihn seiner Zeit von der Thürschwelle aufgenommen hatte!

„Was kümmert Dich das, Emeran, wer die Theresie zur Frau begehrt!“ antwortete der Gaiglhofer barsch. „Und wenn der Kaver heute um sie anhält, so erhält er mein Jawort und zu Ostern ist Hochzeit.“

„Nur das nicht! Nur das nicht!“ flehte der junge Mann und wandt sich wie ein getretener Wurm am Boden. „Ich ertrag's nicht, wenn die Theresie einem andern angehört, am allerwenigsten dem — es giebt sonst ein Unglück!“

„Bist Du von Sinnen, Emeran! Ich kann doch nicht im Ernst glauben, daß Du Dir Hoffnung auf die Theresie gemacht hast, Du —“

Es klang wohl als wollte der Gaiglhofer dem langgedehnten „Du“ noch einige Worte hinzusetzen, aber als bestimme er sich, brach er jäh ab und schied sich an, die Kammer zu verlassen, um weiterem Streite aus dem Wege zu gehen. Emeran hielt ihn aber noch einmal zurück.

„Warum kann, warum darf es nicht sein?“ schrie er den Gaiglhofer mit halberstimmter heiserer

Stimme an. „Bin ich nicht auch Fleisch und Blut wie ihr alle und lieb ich die Theresie nicht mehr wie mein eigenes Leben? Auf den Händen will ich sie tragen und sie hüten wie meinen Augapfel; ich will sie selbst fragen — nur ein paar Wörtlein!“

„Schlag Dir diesen Gedanken aus dem Sinn! Daraus wird nichts, hörst Du!“

Hart und unbengsam klang Gaiglhofers Stimme in dem armen Emeran ein schauerliches Echo erweckend, das auch noch nachklang, als er sich wieder allein befand.

Was am Tage vorher zwischen dem Gaiglhofer und Emeran gesprochen worden, die Scene, die sich zwischen ihnen abgespielt, hiedon hatte niemand etwas erfahren. Auf eine diesbezügliche Frage der Bäuerin schüttelte der Gaiglhofer anfangs nur mit dem Kopfe und als sie immer zudringlicher wurde, da sagte er kurz:

„Ach, bei dem ist es nicht mehr richtig im Kopfe.“

(Fortsetzung folgt).

Berlin, 1. Okt. In der „Freis. Ztg.“ lesen wir folgende militärische Neuigkeit: Zur Einstellung bei der Garde hatte sich ein Bauernsohn aus der Lüneburger Heide gemeldet. Nach einigen Tagen erhält er Antwort. „Badder, kannst Du mi, wenn ich na'r Garde kame, woll noch hundert Daler mehr mitgeben, denn dat Gewehr mut ic mi sülbst löpen.“ „Wies den Brees mal her, Junge“, sagte der Vater, seße seine Brille auf, las auch und sagte dann: „Ja, 't is richtig, da steit et, dat mag aber bi de Garde woll nich anners gahn.“ Die Behörde hatte in dem Briefe zum Schluß geschrieben: „Gewähr für Einstellung kann nicht geleistet werden.“

Mutmaßliches Wetter am 5. u. 6. Okt.

(Nachdruck verboten.)

Während sich über Gallien, Rumänien, dem mittlern und südlichen Rußland, ferner über der ganzen Balkanhalbinsel, Mittel- und Unteritalien ein Hochdruck von 765 mm behauptet, liegt über der größeren oberen Hälfte der Nordsee und ganz Norwegen noch ein Luftwirbel von 755 mm. Die gewitterigen Luftstufenlangen in Frankreich und Südwestdeutschland haben zu den angefordigten Störungen geführt, sind nunmehr aber in rascher Auflösung begriffen, da im ganzen Süden Europas der Hochdruck wieder zugenommen hat. Für Freitag und Samstag ist nur noch zeitweilig bewölkt, fast trocken und auch vorwiegend heiteres Wetter bei ziemlich warmer Temperatur zu erwarten.

Am 6. und 7. Oktober.

Ein neuer Luftwirbel von 750 mm, der aber rasch eine beträchtliche Vertiefung erfahren wird, ist von Westen her in Irland und Schottland eingetroffen. Ueber den südlichen Teilen von Skandinavien, ferner über der mittleren Ostsee, Finnland und weiter ostwärts liegt noch der ältere Luftwirbel mit 750 mm. Der Hochdruck über dem Deutschen Reich und Ostfrankreich wird rasch abgeflacht, bezw. südostwärts gedrängt. Für Samstag und Sonntag steht demgemäß bei etwas kühlerer Temperatur und unruhiger Luftbewegung zunehmende Bewölkung und schließlich Uebergang zu veränderlichem Wetter in Aussicht.

Telegramme.

Berlin, 4. Okt. Wolffs Telegraphenbureau meldet: Der Kaiser von China ließ den Mächten ein vom 25. September datiertes Edikt unterbreiten, in dem die Bestrafung einer Anzahl namentlich aufgeführter Prinzen und Großwürdenträger wegen Begünstigung der Boyer angeordnet wird. In Voraussetzung der Gerechtigkeit dieses Ediktes hat die deutsche Regierung zur Durchführung des in ihrer Kundnote vom 17. Sept. angeregten Verfahrens den Mächten weiter vorgeschlagen, sich nunmehr dahin zu einigen, die diplomatischen Vertreter in China zur Prüfung und Begutachtung folgender drei Punkte anzuweisen: 1. Ob die in dem Edikte enthaltene Liste der strafbaren Personen genügt und richtig ist; 2. ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen sind; 3. in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontrollieren ist. Die bisher vorliegenden Meldungen über die Aufnahme dieses Vorschlages durch die Mächte berechtigen zu der Annahme, daß sich ein allseitiges Verständniß darüber ergeben wird.

